

Reservisten auf Exkursion im Hürtgenwald

Samstag,

13. 8. 2011

Bad Laasphe/Koblenz/ Hürtgenwald. Zu einer gemeinsamen Exkursion mit der Koblenzer Kameradschaft der Fernmelder brachen jüngst zwei Mitglieder der Reservistenkameradschaft Bad Laasphe auf. Dabei sind Josef Pütz und Jörn Hoffmann in Koblenz längst keine unbekanntes Gesichter mehr. Zum einen hat der Feudinger Josef Pütz bereits seinen Grundwehrdienst in Koblenz absolviert und blieb in seiner langjährigen Bundeswehrlaufbahn den

Koblenzer Fernmeldern immer eng verbunden, zum anderen haben die beiden in den letzten Jahren bereits mehrere Exkursionen mit den Koblenzern gemeinsam bestritten. Bei gutem Wetter brach man gemeinsam zur jüngsten Exkursion in den Hürtgenwald auf. Geführt wurde die Tour vom Hauptmann der Reserve Schmidt, der bis 2010 noch aktiver Soldat im Zentrum für innere Führung der Bundeswehr gewesen ist. Unter der fachkundigen Füh-

rung des Hauptmannes Schmidt konnten sich die Laaspher ein Bild jener Ereignisse zwischen Oktober 1944 und Februar 1945 machen, in deren Verlauf auf amerikanischer Seite bis zu 33.000 Tote und Verwundete und auf deutscher Seite circa 28.000 Verluste zu beklagen waren. Im weiteren Verlauf der Exkursion, wurden den Teilnehmern Überreste des laut der Nazi-Propaganda unüberwindlichen Westwalls, mit seinen typischen Panzersperren

gezeigt und erläutert. Die Befestigungsanlage erwies sich damals als fast wertlos, da alle Materialien bereits andernorts aufgebraucht waren und die Bunker durch die Bevölkerung teilweise als Kartoffelkeller und Viehunterstände genutzt wurden. Ebenso besichtigt wurde die Kriegsgräberstätte in Vossenack mit dem Grab des Feldmarschalls Walter Model und der Gedenkstätte der 116. Panzerdivision, sowie die Kirche von Vossenack, die im Verlauf

der Kämpfe 13mal den Besitzer wechselte, während die Front zum Teil direkt durch die Kirche verlief. Für die Teilnehmer zeigte gerade dies die Sinnlosigkeit und Unseeligkeit des Krieges sehr deutlich auf. Als Resümee zogen die Bad Laaspher aus diesem Tag, dass die Ereignisse jener Tage nicht in Vergessenheit geraten dürfen, damit sich derartiges nicht wiederholt.